

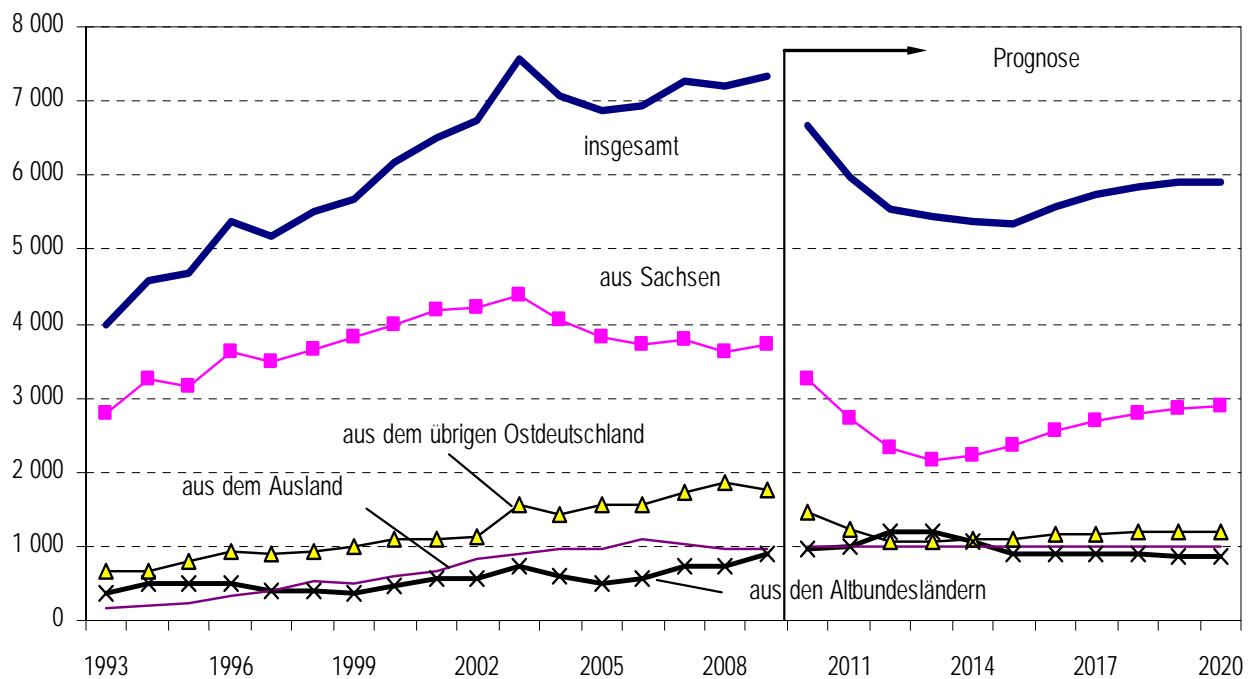
17. Jahrgang

Nr. 02/2010

Studienanfänger an den Dresdner Hochschulen

zum Wintersemester

Entwicklung 1993 bis 2009 – Prognose 2010 bis 2020



Anmerkung: Prognose unter der Annahme gleichbleibender „Dresden-Attraktivität“

	Februar 2009	Dezember 2009	Januar 2010	Februar 2010
	Anzahl (darunter weiblich)			
Bevölkerungsbewegung				
Wanderungen				
zugezogene Personen				
insgesamt	1 829	(45,2%)	1 686	(43,8 %)
darunter Ausländer	410	(34,1%)	257	(38,5 %)
aus dem Ausland	346	(34,7%)	191	(39,3 %)
aus den alten Bundesländern	330	(48,8%)	327	(44,3 %)
aus den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	279	(48,4%)	304	(47,0 %)
aus Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	345	(46,1%)	351	(41,3 %)
aus dem Umland Dresden ¹⁾	479	(50,1%)	471	(47,6 %)
aus unbekannt	50	(24,0%)	42	(14,3 %)
fortgezogene Personen				
insgesamt	1 567	(48,0%)	1 475	(45,8 %)
darunter Ausländer	335	(44,8%)	266	(40,2 %)
in das Ausland	218	(45,0%)	219	(45,7 %)
in die alten Bundesländer	343	(47,5%)	299	(46,8 %)
in die neuen Bundesländer (ohne Sachsen)	254	(49,6%)	267	(49,8 %)
nach Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	185	(53,0%)	171	(45,6 %)
in das Umland Dresden ¹⁾	380	(56,3%)	387	(50,9 %)
nach unbekannt	187	(28,3%)	132	(20,5 %)
darunter Abmeldungen von Amts wegen	165		105	
			202	
				195
Wanderungssaldo				
insgesamt	262	(75)	211	(63)
darunter Ausländer	75	(- 10)	- 9	(- 8)
zum Ausland	128	(22)	- 28	(- 25)
zu den alten Bundesländern	- 13	(- 2)	28	(5)
zu den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	25	(9)	37	(10)
zu Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	160	(61)	180	(67)
zum Umland Dresden ¹⁾	99	(26)	84	(27)
			20	(1)
				69
				(40)
natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließende	163		320	
darunter Ausländer	20		28	
Geschiedene	228		161	
darunter Ausländer	19		13	
Lebendgeborene	412	(50,7%)	423	(46,8 %)
darunter Ausländer	12	(75,0%)	15	(3,5 %)
Gestorbene	494	(56,3%)	438	(54,1 %)
darunter Ausländer	4		3	
Geborenenüberschuss	- 82	(- 69)	- 15	(- 39)
darunter bei Ausländern	8		12	
Umgezogene	3 221	(48,4%)	3 325	(48,9 %)
darunter Ausländer	267	(39,0%)	261	(46,0 %)
			304	(44,7 %)
				230
				(50,0 %)

Anmerkung: ¹⁾ Umland: Kreise Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bautzen (nur westlicher Teil), Mittelsachsen (nur südöstlicher Teil)

Quelle: Bevölkerungsbewegung - Einwohner- und Standesamt; Kommunale Statistikstelle

	Februar 2009	Dezember 2009	Januar 2010	Februar 2010
Arbeitsmarkt				
Arbeitslose insgesamt	31 484	29 918	32 631	32 754
darunter Frauen	13 723	12 733	13 707	13 619
Langzeitarbeitslose	10 120	9 799	10 434	10 434
Ausländer	1 978	1 993	2 099	2 044
Arbeitslosenquote (Prozent) aller zivilen Erwerbspersonen	12,1	11,4	12,4	12,5
darunter Frauen	11,1	10,1	10,9	10,8
Ausländer	20,9	19,6	20,6	20,1
Leistungsempfänger nach SGB II¹⁾				
insgesamt	57 543	57 373	57 398	.
davon Empfänger von Arbeitslosengeld II	43 809	43 512	43 553	.
darunter Frauen	21 819	21 411	21 362	.
darunter arbeitslos	21 046	20 818	21 427	.
davon Empfänger von Sozialgeld	13 734	13 861	13 845	.
darunter unter 15 Jahre	13 318	13 433	13 411	.
Bedarfsgemeinschaften	34 100	34 313	34 413	.
darunter mit 1 Person	20 534	20 991	21 115	.
darunter mit Kind(ern)	9 776	9 738	9 726	.
darunter Alleinerziehende	5 718	5 715	5 693	.
Gewerbe				
Bestand	45 374	46 998	47 094	47 222
darunter Industrie	746	722	727	723
Handwerk	5 830	6 144	6 162	6 252
Handel	11 828	11 995	11 984	12 008
Baugenehmigungen				
Gebäude insgesamt	72	84	91	57
darunter Neubau	27	42	48	18
davon Eigenheime	22	31	31	8
Mehrfamilienhäuser	2	2	2	4
Nichtwohngebäude	3	9	15	6
darunter Um- und Ausbau Mehrfamilienhäuser	26	13	26	22
Wohnungen insgesamt	396	186	379	204
darunter Neubau	30	43	58	26
Tourismus				
Betriebe	166	177	171	172
angebotene Betten und Schlafgelegenheiten	18 077	18 796	18 686	18 704
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	31,7	53,5	24,3	29,0
Gäste	72 657	152 768	66 182	76 798
darunter Auslandsgäste	10 521	17 722	9 949	10 424
Übernachtungen	156 825	309 314	134 177	151 420
darunter Auslandsgäste	31 705	39 196	22 963	24 589
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,16	2,02	2,03	1,97
Verbraucherpreisindex in Sachsen				
alle privaten Haushalte (2005 = 100 Prozent)	108,0	109,8	108,2	108,5

Anmerkung: ¹⁾ Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

Quellen: Arbeitsmarkt, Leistungsempfänger - Bundesagentur für Arbeit
 Gewerbe - Ordnungsamt
 Baugenehmigungen - Bauaufsichtsamt; Kommunale Statistikstelle
 Tourismus - Statistisches Landesamt
 Verbraucherpreisindex - Statistisches Landesamt

Weniger Studienberechtigte in Sachsen und auch in Dresden

Im Jahr 2009 erhielten in Dresden 1 543 Absolventen von Gymnasien, Freier Waldorfschule und Abendgymnasium die allgemeine Hochschulreife, 146 weniger als im Jahr vorher. Eine Studienberechtigung ist aber auch an den beruflichen Schulen zu erlangen: 1 066 Berufsschüler schlossen 2009 ihre Ausbildung in Dresden mit dem Erwerb der Hochschul- oder Fachhochschulreife ab. Das sind fast gleichviel wie im Vorjahr, der Dresdner Rückgang reduziert sich damit von 9 auf 6 Prozent.

Sachsenweit war die Abnahme noch stärker, sie betrug 9 Prozent, bei den allgemeinbildenden Schulen allein sogar 13 Prozent.

In den nächsten Jahren ist ein noch stärkerer Rückgang zu erwarten

Zum Schuljahresbeginn 2009/2010 gingen an Dresdner Gymnasien nur noch 1 053 Schüler in eine 12. Klasse. Diese Zahl wird in den beiden folgenden Jahren noch unterboten werden. Erst ab 2013 gibt es wieder einen leichten Anstieg, der nur zum Teil dem 1995 begonnenen Geburtenanstieg zuzuschreiben ist. Viel mehr macht sich erstmals der höhere Anteil von Gymnasiasten im Jahrgang bemerkbar, der aus der zum 1.2.2005 beschlossenen Änderung bei der Bildungsempfehlung folgte. Mit etwa 2 Jahren Abstand werden dann auch die Zahlen der studienberechtigten Berufsschulabgänger zurückgehen, aber dann noch stärker und länger anhaltend, da die geänderte Grundlage für die Bildungsempfehlung hier entgegengesetzt wirkt.

Sachsenweit wird der Rückgang noch stärker sein. So erwartet das Statistische Landesamt für 2010 nur noch etwa 11 500 Studienberechtigte, für 2011 gar nur 9 500. Das ist eine Verminderung auf weniger als die Hälfte der Zahl von 2008. Eine ähnliche Entwicklung ist auch für das übrige Ostdeutschland zu erwarten – der Geburtenrückgang 1991 bis 1995 hatte ja alle neuen Bundesländer in gleichem Maße betroffen.

Nicht alle Studienberechtigten studieren auch, und wenn, dann nicht immer sofort

Von den sächsischen Studienberechtigten des Jahres 2000 haben bis zum Jahr 2008 nur 73 Prozent wirklich ein Studium begonnen (Männer: 83 Prozent, Frauen: 65 Prozent). Im gleichen Jahr begannen etwa ein Drittel, ein Jahr später rund ein Viertel der Berechtigten. Zwei Jahre Zeit ließen sich etwa 6 Prozent, und noch einmal jeder Zehnte begann sein Studium noch später.

Die Studienberechtigten mit Fachhochschulreife studieren sogar nur zu 65 Prozent (Männer: 80 Prozent, Frauen: 48 Prozent). Die 7 334 Studienanfänger an Dresdner Hochschulen zum Wintersemester 2009/2010 haben zu 35 Prozent (Männer) und zu 51 Prozent (Frauen) im Jahr 2009 ihre Studienberechtigung erworben. Die Anteile nach weiteren Kriterien zeigt die nachfolgende Tabelle.

Studienanfänger zum Wintersemester 2009/2010 nach Art und Jahr des Erwerbs der Studienberechtigung, sowie nach Geschlecht und Herkunft der Studierenden – Anteile in Prozent

Jahr des Erwerbs der Studienberechtigung	Deutsche mit allg. Hochschulreife				Ausländer	
	m	w	m	w	m	w
bis 2005	8	11	12	15	57	44
2006	3	6	3	4	12	13
2007	6	4	5	8	10	14
2008	49	22	23	17	9	9
2009	34	57	58	57	11	20

Die Dresdner Hochschulen sind vom Ost-Geburtentief 1991 bis 1995 besonders betroffen

Drei Viertel der zum Wintersemester 2009/2010 an den Dresdner Hochschulen neu Immatrikulierten haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in Ostdeutschland erworben, zumeist in Sachsen. Der rapide Rückgang der Abiturientenzahlen in den nächsten Jahren trifft also die Hochschulstadt Dresden besonders. Die Abnahme wird nicht abrupt erfolgen, sondern sich über die Jahre verteilen. Innerhalb der nächsten 5 Jahre wird aber die Zahl der Studierenden aus dem Osten auf etwa 60 Prozent zurückgehen. Verstärkte Werbung und ähnliche Maßnahmen werden dies nur etwas mildern können. Größere Bedeutung käme einer verstärkten Werbung im Westen und Süden der Republik zu. Die Zahl der Studienanfänger aus den Alt-Bundesländern nahm in den letzten Jahren zu und wird wegen stärkerer Abiturientenjahrgänge (besonders in Bayern und Baden-Württemberg) weiter zunehmen. Ein Ausgleich wird allein dadurch bei weitem nicht erreicht sein. Dazu kommt, dass seit einigen Jahren die Zahl der Studienanfänger aus dem Ausland bei etwa 1 000 stagniert. Hier liegen vielleicht die größten Reserven.

Redaktionsschluss: 10.06.2010

Postanschrift: Landeshauptstadt Dresden
Kommunale Statistikstelle
Postfach 12 00 20
01001 Dresden

Besucheranschrift: Nöthnitzer Straße 5, Erdgeschoss
01187 Dresden

Telefon: (03 51) 4 88 11 00 (Infotelefon)
Telefax: (03 51) 4 88 69 13
E-Mail: statistik@dresden.de